

*"Wer die Gesellschaft nicht entbehren kann, soll sich ihren Gebräuchen unterwerfen, weil sie mächtiger sind als er."*

Adolph Freiherr von Knigge (1752-1796)

Wenn Sie sich erinnern möchten und an einem Austausch interessiert sind, dann melden Sie sich bitte bei:

---

---

*Zur Person:*

Mein Name ist Michael Buchmüller, 49 Jahre, verheiratet, drei Töchter, hauptberuflich Lehrer an einem Konstanzer Gymnasium für Religion, Deutsch und Theater, nebenberuflich Reden- und Biografieschreiber.



*Von  
alten Sitten  
und  
Gebräuchen*

---

---

---

Natürlich grüßt der *Jüngere den Älteren* zuerst, die Männer heben dabei zum Gruße den Hut.

Im Hause hat man die Eltern mit „Sie“ anzusprechen. Am Tische sitze man aufrecht und warte, bis man angesprochen wird, dann darf man antworten.

Kommt der Vater von der Arbeit heim, ist in den Wohnräumen nur noch ein Flüsterton erlaubt.

Bei Verfehlungen des Kindes ist dieses mit Stockschlägen zu züchtigen...

Werte und Normen unterliegen dem Wandel der Zeit. Was früher galt, wirkt heute oft scheinbar überholt.

Sogenannte Sekundärtugenden wie Höflichkeit oder Pflichtgefühl sind jungen Menschen nur noch schwer zu vermitteln.

Dafür scheint in Familien die strenge Autorität durch ein eher kollegiales Miteinander ersetzt worden zu sein.

Welche *Regeln und Normen* galten, als Sie jung waren? Auf die Einhaltung welcher Tugenden wurde in Ihrer Familie Wert gelegt? Welchen Gebräuchen hatten Sie sich zu „unterwerfen“?

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich Regeln und Normen aus den verschiedenen Bereichen Ihres täglichen Lebens früherer Tage sammeln. Ihre Erfahrungen mit diesen würde ich dann in schriftlicher Form festhalten, sei es, dass Sie es selbst aufschreiben oder mir davon erzählen und ich es für Sie niederschreibe.

Am Ende des *Projekts* könnte dann eine Sammlung, ein kleines Buch (ent)stehen, in dem „von alten Sitten und Gebräuchen“ erzählt wird.

